"Wer an den Dingen seiner Gemeinde nicht Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger." (Perikles, griechischer Staatsmann, ca. 500 bis 429 v. Chr.)

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Die Freien Wähler Forst feiern ihr 60-jähriges Bestehen, dazu darf ich sehr herzlich gratulieren. Eine Wählergemeinschaft, die auf sechs Jahrzehnte Kommunalpolitik zurückblicken kann, hat allen Grund, stolz auf sich zu sein. Anerkennung und Ehre gebührt insbesondere den Gründungsmitgliedern, die die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der "Freien Wähler" erkannt und vollzogen haben. 60 Jahre Freie Wähler Forst zeugen von einer kontinuierlichen Arbeit und politischem Gestaltungswillen. Die Freien Wähler sind



Menschen, die Basisarbeit leisten, ohne die Demokratie nicht

leben kann, die als echte Bürgerinitiative aber unabhängig sind und bleiben wollen. In vielen Gesprächen ermutigen die Verantwortlichen die Bürgerinnen und Bürger sich im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung konstruktiv und kritisch an der Politik vor Ort zu beteiligen, denn Demokratie lebt davon, dass möglichst viele Gruppen mitarbeiten.

Mit der Erfahrung der Älteren und der Tatkraft der Jüngeren sollte es den Freien Wählern gelingen, die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft an- zugehen, immer wieder neugierig und flexibel auf Veränderungen zu reagieren, Visionen zu entwickeln und umzusetzen sowie sich unbeirrt einzusetzen für Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Frieden.

Die Zuversicht zum Gestalten der Verhältnisse zum Besseren haben die Freien Wähler immer selbstbewusst ausgestrahlt. Durch Engagement Verbesserungen im unmittelbaren Lebensumfeld zu erreichen und Veränderungen für die Zukunft herbeizuführen, war den Mandatsträgern im Gemeinderat immer sehr wich g. Den Freien Wählern Forst wünsche ich für die kommenden Jahrzehnte weiter- hin viel Kraft und Erfolg, den Mandatsträgern Mut für zukunftsweisende Entscheidungen und dies immer mit Blick auf die Bedürfnisse der Menschen – der Bürgerinnen und Bürger von Forst.

Reinhold Gsell Bürgermeister

Ohne Menschen, die sprichwörtlich "Partei ergreifen", um gemeinschaftlich

ihr Lebensumfeld mit ganz bestimmten Ziel- und Wertvorstellungen zu gestalten, funktioniert die parlamentarische Demokratie nicht. Deshalb begrüße ich sehr, dass die Freien Wähler Forst nun schon seit 60 Jahren aktive Bürge- rinnen und Bürger vereinen. Ein breites Politikspektrum ist für die Suche nach den besten Entscheidungen nur förderlich, zumal Kommunalpolitiker nicht an ihren ideologischen Überzeugungen gemessen werden, sondern daran ob sie den Weg durch kluges und vorausschauendes Handeln weisen. Dass die Freien Wähler in Forst mittlerweile die größte Fraktion im Gemeinderat bilden und auch der Bürgermeister aus ihren Reihen kommt, ist ein Beleg für erfolgreiche Arbeit. Ich gratuliere den Freien Wählern Forst sehr herzlich und ermuntere sie gleichzeitig, sich weiterhin tatkräftig für ihre Heimat zu engagieren.

Dr. Christoph Schnaudigel, Landrat

Liebe Freie Wähler in Forst,

zu Ihrem 60-jährigen Jubiläum gratuliere ich herzlich und sage Dank für die jahrelange freundschaftliche und fruchtbare Zusammenarbeit sowohl auf Gemeinde- wie auch auf Kreisebene. Ihre 60 Jahre lange ehrenamtliche Arbeit für die Gemeinde zeigt, dass bürgerschaftliche Verantwortung auch außer- halb der Parteien erfolgreich sein kann und dies über Generationen hinweg. Ich wünsche den Freien Wählern in Forst, dass sie immer die richtigen Kandidaten aktivieren können, um ihre erfolgreiche Arbeit auch in Zukunft fortsetzen zu können.

Helmut Schmittinger,

Erster Vorsitzender Freie Wähler Karlsdorf-Neuthard

Man muss sich die positive Entwicklung der Gemeinde Forst über die letzten

Jahrzehnte nur anschauen, um zu erkennen, dass hier gute Ortspolitik gemacht wurde und gemacht wird. Mit großem Engagement und Sachverstand leisten die Mitglieder und Mandatsträger der Freien Wähler Forst ihren wert- vollen Beitrag dazu.

Für die Freie Wählervereinigung Ubstadt-Weiher sind die Freien Wähler Forst seit jeher wich ge Partner. Sie halfen mit beim Au au unseres Vereins vor bald 30 Jahren und stehen auch heute bei jeder interkommunalen Frage mit Rede und Antwort stets zur Verfügung. Auf Kreisebene arbeiten wir eben- falls gut zusammen. Vielen Dank dafür!

Die Freie Wählervereinigung Ubstadt-Weiher gratuliert den Freien Wählern Forst herzlich zum 60. Jahrestag der Gründung und wünscht weiterhin eine glückliche Hand bei der politischen Willensbildung im Sinne einer positiven Entwicklung der Gemeinde Forst. Alles Gute!

Michael Koch

Erster Vorsitzender Freie Wähler Ubstadt-Weiher



60 Jahre Freie Wähler Forst sind ein Grund zum Feiern, denn

60 Jahre Freie Wähler Forst stehen für 60 Jahre parteiunabhängige, konstruktive und bürgernahe Kommunalpolitik.

60 Jahre Freie Wähler Forst sind ein Anlass, allen langjährigen und verdienten Mitgliedern für ihr großes Engagement zu danken.

60 Jahre Freie Wähler Forst sind aber auch ein Anlass, in die Zukunft zu schauen, um auch weiterhin mit allen unseren Kräften an der positiven Entwicklung unserer Gemeinde mitzuarbeiten.

60 Jahre Freie Wähler Forst erfüllen mich mit Stolz, dass man mir deren Vor- sitz anvertraut hat. Ich danke allen, die mich bei der Ausübung dieses Amtes tatkräftig unterstützen.

60 Jahre Freie Wähler Forst sind nur der Anfang. Auf die nächsten 60 Jahre!

Ulrike Wiedemann,

Erste Vorsitzende der Freien Wähler Forst

"Freie Wählergemeinschaft" Forst

Männet und Frauen von Forst!

Am 15. November werden für unsere Gemeinde aus den eingereichten Wahlvorschlögen sechs neue Gemeinderöte gewählt. Es ist Euch sicher aufgefallen, daß auch Kandidaten einer "Freien Wählergemeinschaft" vorgeschlagen wurden und mit auf dem Stimmzettel stehen. Die meisten von Euch werden sich fragen, kommt da wieder eine neue Partei? Wer steht hinter den vorgeschlagenen Kandidaten? Welche Ziele hat diese "Freie Wählergemeinschaft"?

Diese Fragen sind berechtigt, sie sind ober leicht zu beantworten.

Ist die "Freie Wählergemeinschaft" eine neue Partei? . . . Nein!

Eine Partei hat in der Regel ein Programm mit weit gesteckten Zielen, die über die Gemeindepolitik hinausreichen. In ihren Entschlüssen sind die örtlichen Parteigruppen deshalls oft nicht frei, weil die Parteigranisation eine andere Linie vorschreibt.

Die Kandidaten der "Freien Wählergemeinschaft" sind in dieser Hinsicht völlig unabhängig, frei und ungebunden.

Wer steht hinter den Kandidaten der "Freien Wählergemeinschaft?"

Hinter diesen Kandidaten der "Freien Wählergemeinschaft" stehen Mönner aus unserer Dorfgemeinschaft, die an der Gemeindepolitik lebhaft interessiert sind und wünschen, daß der künftige Gemeinderat auf breiterer Basis aufgebaut wird.

Welche Aufgaben stellt sich die "Freie Wählergemeinschaft?"

Die Bestrebungen dieser "Freien Wählergemeinschaft" sind mitzuarbeiten, daß die speziellen Interessen der Gemeinde und ihrer Bürger innerhalb der Gemeinde und nach außen sachlich und ehrlich, gut vertreten werden.

Demnach können sich alle Wähler dieser "Freien Wählergemeinschaft" anschließen. Es sei dem Urteil des einzelnen Bürgers überlassen, ob die bisherige Gemeindepolitik gut war oder ob berechtigte Wünsche für eine bessere Gemeindevertretung vorzubringen sind. Jeder Wähler bestimmt mit seinem Stimmzettel, den er am 15. November abgibt, die künftige Gemeindepolitik.

Liebe Mitbürger! Die Kandidaten für die Gemeinderatswahlen sind Euch nun bekannt. Macht Euch schon heute Gedanken darüber, wer nach Euerm Urteil die Gemeindeinteressen und Eure Belange am besten vertreten wird. Soll Parteipolitik aufs Rothaus oder sollen aufrechte und unabhängige Männer über die Gemeindeprobleme beraten und entscheiden. Die Kandidaten der "Freien Wählergemeinschaft" geben Euch die Gewißheit, daß nur nach sachlichen Gründen zum Wohle der Gemeinde entschieden wird und nicht nach einseitiger Parteipolitik.

Wählt am 15. November die Kandidaten der "Freien Wählergemeinschaft"

Stimmt für den Wahlvorschlag Nr. 4 "Freie Wählergemeinschaft"

Wahlvorschlag der "Freien Wählergemeinschaft" für die Gemeinderatswahlen am 15. November 1953 in der Gemeinde Forst

- 1. Umhof Gregor, Angestellter, Langestraße 10
- 2. Veith Andreas, Vorarbeiter, Wiesenstraße
- 3. Firnkes Paul, Fabrikarbeiter, Hardtstraße
- 4. Blumhofer Gregor, Mechanikermeister, Friedenstraße
- 5. Veith Wilhelm, Packer, Friedhofstraße

Die erste Wahlwerbung der Freien Wähler zur Gemeinderatswahl am 15. November 1953 präsentierte sich ohne Fotos und Hochglanz mit nur einer Seite Text – und überzeugte doch etliche Wählerinnen und Wähler. Gregor Umhof – Nr. 1 der Liste – wurde auf Anhieb gewählt.

Anfänge und erste Erfolge

Wie bei den Freien Wählern in Forst alles begann, lässt sich zwar nicht mehr genau sagen. Es darf aber vermutet werden, dass es hier wie anderswo in der Region auch war: dass man mit der sich auch auf Ortsebene etablierenden Parteien-Demokratie unzufrieden war und daran etwas verändert werden sollte. Vielleicht gab auch der positive Start in der Nachbarschaft ein Signal. Bei der Gemeinderatswahl im Januar 1951 war in Karlsdorf erstmals eine Freie Wählervereinigung in Konkurrenz zu CDU und SPD an den Start gegangen und hatte auf Anhieb ein Mandat gewonnen. Sollte so etwas nicht auch in Forst möglich sein?

Die Wahlordnung war damals anders als heute. 1951 waren zwar noch die gesamten Gemeinderäte gewählt worden, das Gemeindewahlgesetz von 1950 habe jedoch festgelegt, dass die eine Hälfte nur drei Jahre zu amtieren habe, die andere dagegen sechs. Alle drei Jahre sollte danach gewählt werden, aber immer nur eine Hälfte des Gremiums. Im Herbst 1953 habe deshalb bereits die nächste Wahl stattzufinden, aber eben nur noch für die Hälfte des Gemeinderats, der in Forst damals zwölf Mitglieder zählte.

Gerade in kleinen Gemeinden wie Forst bot das eine besondere Chance für parteiunabhängige Wahllisten, brauchten doch nur wenige Kandidaten zusammengebracht zu werden. In Forst waren es genau sechs. Einer großen Organisation bedurfte es da nicht, auch keines eigenen Vereins. Da fanden sich ein paar Männer zusammen, kamen überein, dass sie als "Freie Wählergemeinschaft" an den Start gehen wollten und reichten ihre Liste mit den damals nur zehn nötigen Unterschriften beim Gemeindewahlausschuss für die Wahl am 15. November 1953 ein. Das einfache, bilderlose Flugblatt, mit dem sie sich Ihren Wählerinnen und Wählern vorstellten, hat sich glücklicherweise erhalten. Ihm sind auch die Namen der ersten Kandidaten zu entnehmen. Es waren mit Gre- gor Umhof, Andreas Veith, Paul Firnkes, Gregor Blumhofer und Wilhelm Veith übrigens nur fünf; schon damals war es also schwer, eine Liste ganz zu füllen.

Ihr Ergebnis konnte sich sehen lassen: Sie sammelten 1.747 von 8.836 Stimmen ein. Das war ein 20-Prozent-Anteil, für den es einen Sitz gab. Ihn erhielt Gregor Umhof, auf den 802 Stimmen entfallen waren. Die CDU erhielt daneben vier Sitze und die SPD einen. Der BHE, der Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten, der ebenfalls kandidiert hatte, ging leer aus.

Die Gemeinde hatte um diese Zeit erhebliche Probleme mit ihrem Bürgermeister, Josef Weindel von der DVP. Der Dienstenthebung kam er nur durch Rücktritt zum 1. Dezember 1953 zuvor. Zu den Bewerbern bei der notwendigen Neuwahl gehörte auch der Gemeinderat der Freien Wähler, Gregor Umhof. Im zweiten Wahlgang konnte er sich mit klarem Vorsprung durchsetzen. Der frei gewordene Sitz im Gemeinderat wurde vom Zweitplatzierten von der



Gregor Umhof (7. August 1916 – 21. Juli 1969).

Novemberwahl, Gregor Blumhofer, eingenommen. Erst unter Bürgermeister Umhof begann so recht der Weg der Gemeinde in die Moderne. In den Jahren 1954 bis 1958 erhielt Forst eine zentrale Wasserversorgung, 1964 wurde mit der Kanalisation begonnen. Neue Baugebiete wurden erschlossen, Pläne für eine neue Schule vorbereitet und mit dem Bau begonnen.

Umhof erwies sich als gute Wahl, die Bürgerschaft war mit ihm zufrieden. Das kam auch den Freien Wählern insgesamt zugute. Bei der Wahl am 11. November

1956, bei der es um die Neubesetzung der zweiten Hälfte des Forster Gemeinderats ging, konnten sie ihren Stimmenanteil fast verdoppeln. Mit 3.525 von 9.052 Stimmen sicherten sie sich drei der sechs zu vergebenden Sitze. Die CDU musste sich mit zwei Sitzen begnügen, die SPD mit einem. Die FDP-Liste erhielt gerade einmal 447 Stimmen und keinen Sitz. Mitverantwortlich für das gute Abschneiden der FW-Liste war aber auch ihre personelle Zusammensetzung. Als wahres Zugpferd erwies sich erstmals Drogist Roman Frank. Mit 1.197 Stimmen lag er deutlich vor den beiden neuen Mit-Gemeinderäten Anton Lu (641) und Karl Frank (576).

Dieses hervorragende Ergebnis konnten die Freien Wähler 1959 nicht verteidigen. Immerhin gelang es Gregor Blumhofer, sein Mandat zu wahren. Das war gar nicht so einfach, denn zum einen war die Konkurrenz der CDU dieses Mal übermächtig (und sicherte sich fünf Sitze), zum anderen gab es auch noch drei weitere Konkurrenten – die SPD, die FDP und die "Badische Liste" (die alle leer ausgingen).

1962 ging es zwar wieder um drei Freie Wähler-Sitze, aber die konnten sicher verteidigt werden. Roman Frank baute seine Stimmenzahl sogar auf 1.537 aus. Auch CDU und SPD wahrten ihren Besitzstand.

Das gelang der CDU 1965 nicht mehr. Allerdings ha e sie 1959 auch fünf von sechs Sitzen errungen. Nun musste sie zwei davon abgeben. Die Freien Wähler gewannen einen zweiten Sitz hinzu. Neben dem bisherigen Gemeinderat Gregor Blumhofer (998 Stimmen) konnte sich der erstmals kandidierende neue Forster Apotheker Karlfritz Sohns mit auf Anhieb hervorragenden 995 Stimmen erfolgreich platzieren. Den sechsten Sitz sicherte sich die SPD. Erstmals hatte die CDU ihre Mehrheit im Rat verloren.



Es ist anzunehmen, dass die Freien Wähler auch 1956, 1959 und 1962 mit Wahlwerbungen auf sich aufmerksam machten. Leider sind sie wohl alle verloren gegangen. Erhalten hat sich erst wieder ein Blatt zur Wahl 1965 – erneut nur eine Seite, aber schon auf besserem Papier und mit Fotos der Kandidaten.

Die Gemeinderäte der Freien Wähler 1953-2009

1953	Gregor Umhof			
1956	Gregor Blumhofer		Karls Frank	Anton Luft
1959	Gregor Blumhofer		Karls Frank	Anton Luft
1962	Gregor Blumhofer		Karl Frank	Anton Luft
1965	Gregor Blumhofer	Karlfritz Sohns	Karl Frank	Anton Luft
1968	Gregor Blumhofer	Karlfritz Sohns	Franz Veit	Max Wiedemann
1971		Karlfritz Sohns	Franz Veit	Max Wiedemann
1975	Eugen Merkert	Richard Böser	Franz Veit	Max Wiedemann
1980	Eugen Merkert	Bernd Schlichter	Franz Veit	Max Wiedemann
1984	Eugen Merkert	Bernd Schlichter	Franz Veit	Max Wiedemann
1989	Walter Bonert	Bernd Schlichter	Josef Mohr	Max Wiedemann
1994	Walter Bonerrt	Bernd Schlichter	Waldemar Böser	Klaus Henke
1999	Walter Bonert	Martina Riffel-Grün	Waldemar Böser	Klaus Henke
2004	Walter Bonert	Martina Riffel-Grün	Friedbert Diehl	Klaus Henke
2009	Walter Bonert	Josef Mohr	Friedbert Diehl	Klaus Henke

Von 1953 bis 1971 bestand der Forster Gemeinderat nur aus zwölf Mitgliedern. Von ihnen wurde die Hälfte alle drei Jahre neu gewählt.

Kursiv gesetzte Namen: Gemeinderäte standen im entsprechenden Jahr nicht zur Wahl.

				1953
Roman Frank				1956
Roman Frank				1959
Roman Frank				1962
Roman Frank				1965
Roman Frank				1968
Roman Frank				1971
				1975
				1980
Reinhold Gsell				1984
Reinhold Gsell	Inge Zimmermann			1989
Reinhold Gsell	Inge Zimmermann			1994
Reinhold Gsell	Marion Ziadi			1999
Emil Kniel	Marion Ziadi	Ulrike Wiedemann		2004
Emil Kniel	Marion Ziadi	Ulrike Wiedemann	Claudia Schnepf	2009

Seit 1975 besteht der Forster Gemeinderat aus 18 Mitgliedern. Alle fünf Jahre wird er als Ganzes neu gewählt.

Wählerinnen und Wähler!

Gemeinderatswahlen verlangen von Ihnen eine Entscheidung, die für die Gemeinde, aber auch besonders für Sie persönlich von weittragender Bedeutung sein kann.

Die Erfahrung zeigt, daß nur sachliche Überlegungen, frei von fraktionellem Denken und Gruppenzwang, richtig sind.

Die Männer der

Freien Wähler-Vereinigung Forst

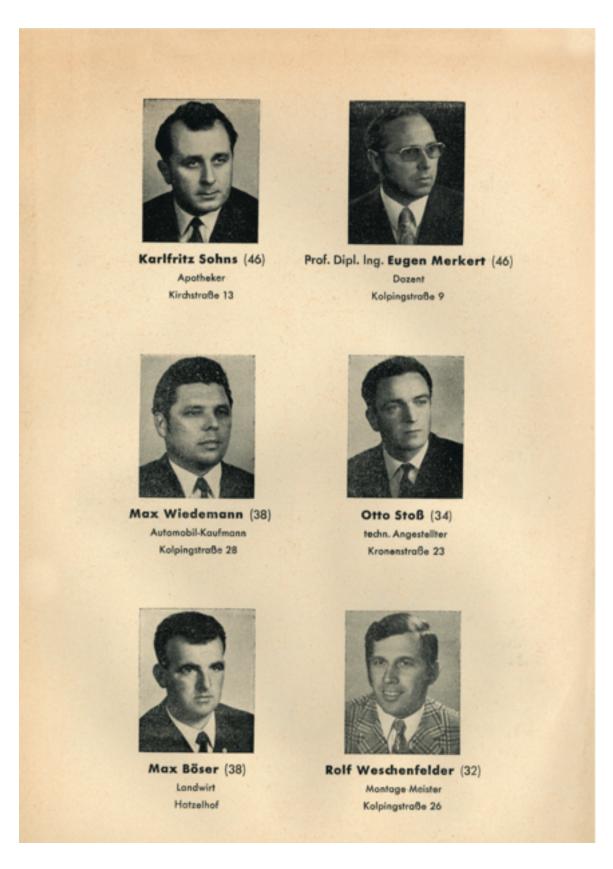
die wir Ihnen hiermit vorstellen, werden Sie in der Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen vertreten und ihre Selbstverantwortung nicht durch Fraktionszwang entlasten.

Diese Kandidaten sind bereit, Ihr Können und Wissen, ihren Idealismus und ihre Tatkraft zur Bewältigung der weitschichtigen Aufgaben Ihrer Gemeinde zur Verfügung zu stellen.

Machen Sie daher von Ihrem Wahlrecht am 24. Okt. 1971 Gebrauch und geben Sie Ihre Stimme den Männern, die Ihre Meinung nachhaltig vertreten, den Kandidaten der

Freien Wähler-Vereinigung Forst

1971 hatten die Freien Wähler zwar nicht mehr zu sagen als 1965, dafür verwendeten sie aber erstmals ein großes Faltblatt mit insgesamt vier Seiten.



Die Kolpingstraße erwies sich damals als ihre Hochburg – wohnten dort doch drei ihrer sechs Kandidaten.

FREIE WÄHLERVEREINIGUNG FORST

Sicher ist Ihnen bekannt, daß bei der kommenden Gemeinderatswahl 18 Gemeinderäte zu wählen sind. Das bisherige Wahlverfahren (rollierendes System) wurde geändert.

Daraus ergibt sich, daß ein Wahlvorschlag nicht mehr 6 Bewerber, sondern 18 Kandidaten beinhalten sollte, um bei dem bestehenden Auszählungsverfahren einen optimalen Erfolg zu gewährleisten.

Die Freie Wählervereinigung Forst hat sich bemüht, einen Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl 1975 aufzustellen. Dies ist ihr aber nicht im angestrebten Rahmen gelungen, da sie weder, wie eine politische Partei auf organisierte Mitglieder zurückgreifen kann, noch ihre Anhänger, die auf verschiedenen politischen Ebenen zu finden sind, leicht ansprechen kann.

Nach mehreren Besprechungen im Anschluß an die im Mitteilungsblatt der Gemeinde Forst mehrmals angekündigte Zusammenkunft der Freien Wählervereinigung wurde von den unten angeführten Freien Wählern beschlossen keinen Vorschlag zur Gemeinderatswahl 1975 einzureichen. Den Gemeinderäten, die über die Wahllisten der Freien Wählervereinigung in den Gemeinderat einzogen, wurde es freigestellt, auf einem anderen Wahlvorschlag zu kandidieren. Diese Entwicklung wird vor allem von den im Gemeinderat vertretenen vier Gemeinderäten der Freien Wählervereinigung bedauert.

Die Freie Wählervereinigung Forst hat über zwei Jahrzehnte hinweg sich zum Wohle der Bürger unserer Gemeinde uneigennützig eingesetzt und ist der Meinung, daß sie ihrem Wahlauftrag gerecht wurde.

Wir danken unseren Wählerinnen und Wählern für Ihr Vertrauen und ihre Unterstützung in der zurückliegenden Zeit und wünschen unseren Anhängern, daß Sie bei der bevorstehenden Wahl die richtige Entscheidung zum Wohle unserer Gemeinde treffen.

> Roman Frank Prof. Merkert Karlfritz Sobos Franz Veit Max Wiedemann

Im Mitteilungsblatt der Gemeinde vom 9. Januar 1975 erschien auf S. 12, was man als "Todesanzeige" der Freien Wähler bezeichnen könnte. Allerdings gilt auch hier: Totgesagte leben länger. Schon am 27. Februar erfolgte die Rückmeldung mit Ankündigung eines neuen Wahlvorschlags.

Sie verfügte nunmehr genauso über fünf Sitze wie die Freien Wähler, die SPD über zwei.

1968 feierten die Freien Wähler ihr bis dahin bestes Ergebnis. Mit 4.943 Stimmen konnten sie erstmals sogar die CDU hinter sich lassen, die nur 4.715 erreichte. Am Ende wurden die sechs Plätze zwischen den beiden Listen ge- teilt; die SPD ging leer aus. Roman Frank war erneut bestätigt worden. Karl Frank ha e nicht mehr kandidiert, Anton Lu war – selten genug bei den Forster Gemeinderatswahlen – nicht in seinem Amt bestätigt worden. Neu in den Rat zogen Franz Veit und Max Wiedemann. Beide sollten ihm über Jahr- zehnte angehören. Max Wiedemann gelang sogar das Kunststück, viermal in seinem Amt bestätigt zu werden. Erst 1994, nach 26 Jahren Gemeinderatszugehörigkeit, verzichtete er auf eine erneute Kandidatur.

Rückschläge

Es war schon ein herber Schlag nicht nur für die Freien Wähler, sondern für ganz Forst, dass der 1961 auf zwölf Jahre in seinem Amt bestätigte Bürgermeister Gregor Umhof am 21. Juli 1969 mit kaum 53 Jahren ganz überraschend verstarb. Bei der nötigen Neuwahl am 12. Oktober jenes Jahres setzte sich genauso überraschend der erst 28-jährige Alex Huber, der Ratsschreiber der Gemeinde, bereits im ersten Wahlgang gegen sieben Konkurrenten mit absoluter Mehrheit durch. Alex Huber war in die Wahl als parteiloser Unabhängiger gezogen. Zu seinen Unterstützern hatten die Freien Wähler gezählt.

Schon bald bekannte sich der junge Bürgermeister jedoch offen zur CDU, die dadurch auch bei den Gemeinderatswahlen wieder erheblich Au rieb er- hielt. Noch einmal wurde am 24. Oktober 1971 nur der halbe Gemeinderat gewählt. Während sich die CDU mit fast 62 Prozent der Stimmen vier Mandate sichern konnte, fielen die Freien Wähler mit 18 Prozent auf einen Tiefstwert und sogar noch hinter die SPD zurück. Nur Apotheker Karlfritz Sohns konnte seinen Sitz verteidigen. Weil in der zweiten Hälfte des Gremiums, das dieses Mal nicht zur Wahl anstand, jedoch mit Roman Frank, Franz Veit und Max Wiedemann drei Freie Wähler saßen, war noch nicht alles verloren.

Die große Kommunalreform, in der der alte Landkreis Bruchsal aufgelöst worden war und viele Gemeinden ihre Selbstständigkeit verloren ha en, wurde durch eine neue Gemeindeordnung abgeschlossen, mit der auch das im Wesentlichen bis heute gültige Gemeindewahlrecht etabliert wurde. Fortan war alle fünf Jahre der gesamte Gemeinderat neu zu wählen. Forst, das seine Selbstständigkeit ha e bewahren können, blieb von schwierigen Regelungen wie der unechten Teilortswahl verschont.

Im Vorfeld der am 20. April 1975 stattfindenden ersten Wahl nach dem neuen System war die Situation für die Freien Wähler (FW) sehr schwierig geworden. Schließlich mussten ja nun nicht nur sechs, sondern aufgrund eines auch noch vergrößerten Gemeinderats gleich 18 Kandidaten für den Wahlvorschlag zusammengebracht werden, wenn an die früheren Erfolge angeknüpft werden sollte. Das gelang nicht. Am 9. Januar 1975 veröffentlichten deshalb die vier noch amtierenden FW-

Gemeinderäte gemeinsam mit Prof. Eugen Merkert eine entsprechende Stellungnahme im Mitteilungsblatt: Für die anstehende Wahl würde es keine FW-Liste mehr geben und den amtierenden FW-Gemeinderäten wurde freigestellt, auf anderen Listen zu kandidieren. Überraschenderweise konnte man nur zwei Wochen später, am 23. Januar, im Mitteilungsblatt nachlesen, dass Roman Frank und Karlfritz Sohns bereits zur CDU abgewandert waren.

Wie stark das Prinzip der Freien Wähler in der Gemeinde verankert war, zeigte sich erst jetzt so recht. Kaum waren diese Informationen bekannt, erfolgte eine spontane Gegenreaktion. Schon am 27. Februar 1975 meldeten sich die kurz zuvor tot gesagten Freien Wähler im Mitteilungsblatt zurück und stellten doch einen Wahlvorschlag in Aussicht. Zu Motoren der neuen Bewegung wurden Ewald Bacher und Richard Böser. Mit viel Aufwand gelang es ihnen, eine neue Liste der Freien Wähler zusammenzustellen, die auch tatsächlich achtzehn Kandidaten umfasste – neben den beiden bisherigen Gemeinderäten Franz Veit und Max Wiedemann sechzehn neue Gesichter. Unter ihnen war erstmals auch eine Frau, die 29jährige Lehrerin Inge Zimmermann. Erstmals wurde die FWV – die Freie Wähler Vereinigung – auch mit dem dann über Jahrzehnte genutzten Faltblatt beworben. Von Richard Böser stammte die Idee, dieses Kürzel alternativ zur Standardbedeutung mit "Forst wählt vernünftig" aufzulösen.

Der Stimmenanteil von fast 30 Prozent war zwar nicht schlecht, die Wahlarithmetik verhalf jedoch nur zu vier von 18 Sitzen. Die CDU erhielt dagegen für 58 Prozent der Stimmen zwölf Sitze. Die SPD musste sich mit zwölf Prozent und zwei Sitzen begnügen. Neben Franz Veit und Max Wiedemann rückten nun Prof. Eugen Merkert und Richard Böser für die Freien Wähler in den Gemeinderat ein. Inge Zimmermann besetzte mit 819 Stimmen einen einerseits beachtlichen, andererseits aber doch undankbaren fünften Platz. Der an der Hochschule Karlsruhe unterrichtende Ingenieur Prof. Merkert fungierte als Sprecher in der neuen Fraktionsgemeinschaft mit der SPD.

Neuer Schwung

Die Gemeinderatswahl vom 22. Juni 1980 bestätigte im Wesentlichen die Ergebnisse von 1975, für die Freien Wähler wie im Gemeinderat insgesamt. Mit 23 Prozent der Stimmen ha en die Freien Wähler ihre vier Sitze verteidigen können. Weil Richard Böser aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidierte, zog Bernd Schlichter in den Gemeinderat ein. Erster Kandidat bei einem eventuell nötigen Nachrücken wäre Reinhold Gsell gewesen, der schon damals als 23-Jähriger auf Anhieb ein sehr respektables Ergebnis erzielt ha e.

Allerdings: Die Mehrheitsverhältnisse im Rat insgesamt waren nach wie vor eindeutig. Neben den Freien Wählern ha e es die SPD auf drei Sitze ge- bracht. Ihnen standen aber noch immer elf Vertreter der CDU gegenüber. Wenn sich etwas ändern, wenn das Abstimmungsverhalten weniger voraus- sehbar sein sollte, konnte dies nur langfristig geschehen. Als Grundvoraussetzung wurde mehr Präsenz der Freien Wähler in der Gemeinde erachtet. Bislang handelte es sich bei ihnen ja nur

um einen lockeren Zusammenschluss zur Organisation eines gemeinsamen Wahlvorschlags. Nun sollte ein eigener Ortsverein gegründet werden. Die Gründungsversammlung fand am 9. Juli 1980

unter Leitung von Gemeinderat Prof. Eugen Merkert im Schützenhaus statt. Von den 31 Anwesenden traten sogleich 24 dem neuen Verein bei. Zum ersten Vorsitzenden wurde Walter Bonert gewählt, zu seinem Stellvertreter Reinhold Gsell. In den nächsten Wochen wurde die Satzung ausgearbeitet und am 27. November von der Mitgliederversammlung gebilligt. Am 23. Februar 1981 wurde der neue Verein ins Vereinsregister eingetragen.

Der Optimismus war groß. Regelmäßige Treffen sollten für mehr Kommunikation untereinander sorgen, der Anspruch an die neue Organisation war beachtlich: Bis zur nächsten Jahreshauptversammlung, so die Vorgabe bei der ersten Hauptversammlung 1981, "muß das 200. Mitglied von uns geworben sein". Ganz so zügig ging es dann doch nicht. Aber immerhin: Bei der nächsten Gemeinderatswahl am 28. Oktober 1984 war ein deutlich verbessertes Ergebnis zu verzeichnen. Für fast 30 Prozent der Stimmen erhielten die Freien Wähler ein fünftes Mandat, das bisherige Team wurde um Reinhold Gsell ergänzt, der auch gleich die meisten Stimmen auf sich vereint hatte.

Wie gut die Freien Wähler mittlerweile in der Gemeinde verankert waren, zeigte sich vor allem bei der Wahl am 22. Oktober 1989, als mit Prof. Eugen Merkert und Franz Veit gleich zwei altgediente Gemeinderäte nicht mehr kandidierten. Sie konnten nicht nur problemlos durch Walter Bonert und Josef Mohr ersetzt werden, der Stimmenzuwachs auf nunmehr 34 Prozent sicherte der Fraktion auch noch einen weiteren, den sechsten Sitz. Mit Inge Zimmermann konnte dann auch die erste Frau für die Freien Wähler in den Forster Gemeinderat einziehen; mittlerweile war sie eine von vier Kandidatinnen gewesen.

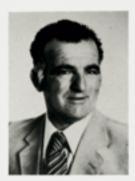


Von 1975 an präsentierten sich die Freien Wähler über Jahrzehnte in weitgehend einheitlicher Form: auf der ersten Seite des Faltblatts mit dem "FWV"-Logo, das auch für das Titelblatt dieser Broschüre verwendet wurde



(damals allerdings noch in hellgrün), auf den beiden Innenseiten mit Bildern aller 18 Kandidaten (und damals auch der ersten Kandidatin) und auf der Rückseite mit den wichtigsten Sachaussagen.

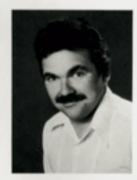
Ihre Kandidaten der Freie



Max Böser 47 Jahre, Hatzelhof Landwirt 2. Vorsitzender Reiterverein Forst



Walter Bonert 33 Jahre, Kronenstraße 14 Techn. Fernmeldeinspektor Vorstandsmitglied Angelsportverein



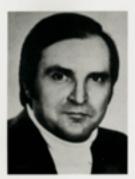
Jürgen Steiner 35 Jahre Viktor-Wildschüttestraße 12 Techn. Angestellter



Robert Firnkes 36 Jahre, Hardtstraße 12 Techn. Fernmeldeobersekretär Vorsitzender Athletenclub Forst



Bernhard Böser 35 Jahre, Neckarstraße 1 Postobersekretär Schriftführer FC Germania



Kurt Auer 51 Jahre, Wolfrainstraße 21 Mochaniker Vorsitzender Schützenverein Forst, Vorsitzender Sportschützenkreis Bruchsal



Max Wiedemann 45 Jahre, Übstadler Straße 58 Landwirt Gemeinderat seit 1968



Reinhold Gsell 23 Jahre, Kronenstraße 11a Verw. -Haugtsekretär 2. Vorsitzender Afhletenclub Forst, Schriftführer MGV Fochsinn, akt. Belsitzer Kirchencher



Antje Homm, geb. Döhle 36 Jahre, Dreisamstraße 3 Hausfrau Vorstandsmitglied Tennisclub

Die 16 Kandidaten und zwei Kandidatinnen, die sich 1980 der Forster Wählerschaft präsentierten, brachten es auf ein Durchschnittsalter von nur

Wählervereinigung Forst



Franz Veit 52 Jahre, Goethestraße 14 Verwaltungsoberamtsrat Abteilungsleiter AOK Vorstandsmitglied FWV Gemeinderat seit 1964



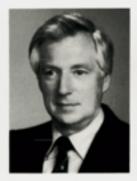
Bertram Sparn 36 Jahre, Barbarastraße 36 Fachlehrer Jugendtrainer Volleyball



llse Jerabek, geb. Burkard 30 Jahre, Donaustraße 32 Verwaltungsangestellte



Bernd Schlichter 38 Jahne, Dreisamstraße 5 Lehrer Mitglied des Schulbeirates Kontaktlehrer weiterführender Schulen Volkahochschulliehrer



Dipt.-Klm. Klaus Klefer 53 Jahre, Viktor-Wildschüttestr. 2 Verkaufsleiter Sprecher der Bürgerinitiative gegen die Schnelibahn



Alfred Hügel 35 Jahre, Kinzigstraße 8 Sozialarbeiter grad. Vorsitzender Schachfreunde Fonst



Prof. Dipl.-ing. Eugen Merkert 54 Jahre, Kolpingstraße 9 Fachbereichsleiter FH Karlsruhe Institutsdirektor Fraktionsvorsitzender FWV Gemeinderat seit 1975



Hans-Peter Müller 31 Jahre, Egerstraße 5 Polizeikommissar Vorstandsmitglied Tier- und Vogetoark



Heinz Luft
33 Jahre, Mozartstraße 23
Hauptsteuersekretär
Jugendleiter TV Handball
Vorstandsmitglied TV Forst
Personalrat Finanzamt Bruchsal
Plannomeinderat

39 Jahren – immerhin elf von ihnen standen in ihren Dreißigern, der jüngste, damals noch 2. Vorsitzender beim Athletenclub, war gerade einmal 23.

Prof. Eugen Merkert, der nach 24 Jahren aus dem Gemeinderat ausgeschieden war, wurde 1990 nach seinem 65. Geburtstag mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Unter dem neuen Fraktionschef Reinhold Gsell wurde die Fraktionsarbeit wesentlich intensiviert. Schon seit der Wahl 1980 waren unregelmäßig anlässlich besonders wichtiger Themen Fraktionssitzungen abgehalten worden. Dies wurde nun zur regelmäßigen Einrichtung. Fortan wurde es zur Selbstverständlichkeit, dass sich die Fraktion eine Woche vor jeder Gemeinderatssitzung traf, um sich über das Anstehende abzustimmen. Weil man sich abwechselnd bei allen Mitgliedern zu Hause zusammenfand, wuchs auch die persönliche Verbundenheit erheblich.

Die Veränderungen durch die 1989er Wahl gingen weit über die FW-Fraktion hinaus. Weil auch die SPD einen Sitz hinzugewonnen hatte, gab es erstmals seit langem keine sichere CDU-Mehrheit mehr. Bei der Wahl des Bürgermeister-Stellvertreters kam es denn auch fast zum Eklat. Die CDU stellte zwar die stärkste Fraktion, Reinhold Gsell von den Freien Wählern war aber "Stimmenkönig". In einer Kampfabstimmung setzte er sich mit 10:9 Stimmen gegen den Kandidaten der CDU durch. Otmar Wagner wurde daraufhin nur zum zweiten Stellvertreter gewählt. Obwohl faktisch von nur geringer Bedeutung, sollte sich dieser Prestige-Erfolg nicht wiederholen. Bei der Bürgermeisterstellvertreter-Wahl 1994 unterlag Reinhold Gsell – auch da "Stimmenkönig" unter allen Gemeinderäten – im zweiten Wahlgang dem Kandidaten der CDU Robert Eisele mit 6 zu 10 Stimmen.

Reinhold Gsell war 1989 nicht nur mit den meisten Stimmen als Gemeinderat bestätigt und zum Bürgermeister-Stellvertreter gewählt worden, er vertrat seitdem auch die Freien Wähler im Kreisrat. Würde er auch als Bürgermeisterkandidat in Forst eine Mehrheit finden? Die Frage drängte sich 1993 auf, als Alex Huber für seine vierte Amtszeit kandidierte. 1977 und 1985 ha e sich gar nicht erst ein Gegenkandidat gefunden, nun wagte Reinhold Gsell den Einsatz. 40 Prozent der Stimmen waren zwar ein achtbares Ergebnis für ihn, reichten aber längst nicht aus, den erst 52jährigen Alex Huber aus seinem Amt zu verdrängen.

Für den Moment waren die Machtverhältnisse geklärt, und auch die folgenden Gemeinderatswahlen sahen kaum Veränderungen. 1994 und 1999 fuhren die Freien Wähler mit Reinhold Gsell als Aushängeschild sichere Ergebnisse ein, die sie jeweils in ihrer Fraktionsstärke mit sechs (von 18) Sitzen bestätigten. Einen schweren Verlust erlitten sie in jenen Jahren nur durch den allzu frühen Tod von Bernd Schlichter am 3. Mai 1998.



Selbstverständlich gab es auch 1984 und 1989 das traditionelle vierseitige Faltblatt. Daneben präsentierte sich die gesamte Mannschaft aber auch kurz vor der Wahl auf einer Seite im Mitteilungsblatt

FWV FWV FWV FWV



Sabine Hintermayer

25 Jahre

Erzieherin Kindergarten "Birkig" Übungsleiterin TV Forst Abtwüungsleiterin "Turnen" TV Forst



Gabriele Krutki geb. Heidrich 39 Jahre verh., 1 Kind seibst. Fußpfiege Mitarbeiterin im Betrieb des Ehemannes Schriftführerin Gewerbeverein



Doris Niederbühl geb. Rothweiler 34 Jahre verh., 2 Kinder Dipt.-Sozialpädagogin Sachbearbeterin: Programm Mutter-Kind, Landweis Karlsruhe



Inge Zintmermann geb. Weber 43 Jahre verh., 2 Kinder Lehrenn GHS coperation Schule-Kindergarten

Frauen der Freien Wählervereinigung für den Forster Gemeinderat

Frauen, die in verschiedenen Bereichen zum Nutzen der Bürger unserer Gemeinde tätig sind, kandidieren auf der Liste der FWV.

Guten Tag, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 22.10.1969 wählen Sie Männer und Frauen aus unserer Gemeinde für den Gemeinderat. Sie haben an diesem Tag die Möglichkeit, bestehende Mehrheiten nach Ihren Wünschen zu verändern. Wir stellen uns zur Wahl, weil uns eine ausgewogene Besetzung des Ortsparlamentes notwendig und einzustl erscheint.

Ihre Entscheidung für uns bedeutet nicht nur Recht, sondern Pflicht, mit Initiative und Tatkraft alle anstehenden Aufgaben anzugehen und uns für Sie und die Erhaltung des Gemeinwohls in Forst einzusetzen.

Ein herzliches Dankeschön schon heute an Sie.

Es grüßen Sie

S. Hintermager of Kruthi D Nicolotical J Einmermann Sabine Hintermager of Gabriele Kruthi Doris Niederbühl Inge Zimmermann

Außerdem wurde 1989 begonnen, gezielt einzelne Wählergruppen anzusprechen. Weil erstmals vier Frauen kandidierten, wurden sie mit einem eigenen Werbeblatt der Wählerschaft vorgestellt. Erhebliche Spannung erzeugte erst wieder die Bürgermeisterwahl am 5. August 2001 in Forst. Der mittlerweile 60jährige Alex Huber stellte sich auch für eine fünfte Amtszeit zur Wahl. Und hatte erneut nur einen Gegenkandidaten: Reinhold Gsell. 84 Stimmen Unterschied genügten Reinhold Gsell, diese Wahl mit 51 Prozent Mehrheit für sich zu entscheiden. Und in Forst trat nach Gregor Umhof der zweite Freie Wähler das Amt des Bürgermeisters an. Gsells Platz im Gemeinderat nahm Emil Kniel ein.

Reinhold Gsell gelang es, als Bürgermeister Kontinuität und Veränderung optimal miteinander zu verbinden. Die Leistungen seines Vorgängers wurden anerkannt, das von ihm Eingeleitete erfolgreich weitergeführt. Gleichwohl vermochte er unübersehbar neue Zeichen zu setzen. War Alex Huber aufgrund seiner Einbindung in unterschiedlichste Ämter relativ wenig in seiner Gemeinde und im Rathaus präsent, so setzte Reinhold Gsell ganz bewusst auf größtmögliche Bürgernähe, absolvierte zahllose Besuche bei Vereinen, Gewerbebetrieben sowie Bürgerinnen und Bürgern und war so o als möglich im Rathaus ansprechbar. Der neue S 1 fand großen Anklang. Bei der Bürgermeisterwahl 2009 bewarb sich erst gar kein Gegenkandidat und Reinhold Gsell wurde unter hoher Wahlbeteiligung in seinem Amt bestätigt.

Die solide Arbeit von Bürgermeister Gsell und die nach wie vor sachorientierte Unterstützung durch die Gemeinderäte der Freien Wähler sorgten auch für erheblichen Au rieb bei den folgenden Gemeinderatswahlen. Sowohl 2004 wie 2009 konnte jeweils ein Mandat hinzugewonnen werden. Seit 2009 verfügt die Fraktion damit über acht Mitglieder, unter denen sich mit Marion Ziadi, Ulrike Wiedemann und Claudia Schnepf drei Frauen befinden. Nach fünf erfolgreich bestandenen Wahlen und 23 Jahren Gemeinderatszugehörigkeit übergab Walter Bonert Ende 2012 sein Amt an Nachrücker Dr. Oliver Ruhnke. Dienstältester Gemeinderat der Freien Wähler ist damit im Jubiläumsjahr der seit 1994 amtierende Klaus Henke. 2014 hat er beste Chancen, nach Max Wiedemann und Walter Bonert als dritter in fünf Wahlen von der Bürgerschaft in den Forster Gemeinderat geschickt zu werden.

In den Irritationen, die sich seit 2009 dadurch ergeben haben, dass Freie Wähler für die Europawahl kandidierten und 2010 sogar eine Partei "Bundesvereinigung Freie Wähler" gegründet wurde, bezogen die Freien Wähler Forst immer klar Position zugunsten ihres Landesverbandes, der konsequent die Beteiligung an allen Landtags-, Bundestags- und Europawahlen ablehnt und deshalb auch aus dem Bundesverband ausgetreten ist. Für die Freien Wähler Forst ist die Beschränkung auf die kommunalpolitische Ebene – die Aktivität nur in Gemeinde- und Kreisrat – selbstverständlich. Hier haben sie in den vergangenen 60 Jahren viel geleistet. Und das haben sie sich auch für die Zukunft vorgenommen.



1994 wurde mit einer neuen Form der Fotopräsentation experimentiert, außerdem



wurden erstmals die vier amtierenden Gemeinderäte optisch hervorgehoben.



Zudem wurde 1994 die Linie der Zielgruppenansprache weiter verfolgt: Weil Kandidat Arno Kramer über entsprechendes Zeichentalent verfügte, konnte für die Jungwähler erstmals ein eigener Cartoon herausgebracht werden.

Vorsitzende der Freien Wähler-Fraktion



Die Vorstände des Vereins

	1.Vorsitzender	2.Vorsitzender	Schriftführer	Kassier
1980	Walter Bonert	Reinhold Gsell	Ilse Jerabek	Antje Homm
1983	Reinhold Gsell	Bernd Schlichter		
1985			Michael Klenzendorf	
1987				Alfred Hügel
1990	Bernd Schlichter	Klaus Henke	Doris Niederbühl	
1995				Beatrice Straube
1998	Walter Bonert			
1999			Martina Riffel- Grün	
2006				Wolfgang Merkle
2007			Matthias Rückert	
2009	Ulrike Wiedemann			



Zum kommunalen Aufschwung – hier repräsentiert durch Fotos von "Spatzennest", Stadion und Gemeindebücherei – hatten auch die Freien



Wähler im Gemeinderat beigetragen. 1999 präsentierten sich ihre Kandidaten letztmals in Schwarzweiß.



Das neue Jahrtausend begannen die Freien Wähler mit einem neuen Layout ihres Faltblatts. Unter ihrem zudem erstmals farbig präsentierten Vorschlag



für die Gemeinderatswahl 2004 befanden sich sieben Frauen, ein neuer Rekord. Drei davon wurden gewählt, auch dies das bisher beste Ergebnis.



2009 gab es neben dem traditionsreichen Faltblatt der Freien Wähler auch einen eigenen "Leitfaden zum richtigen Wählen". Auf der Rückseite präsentierte er auch gleich noch einmal die 18 Kandidatinnen und Kandidaten im Bild.